



Urversammlung vom 13. Dezember 2018

Ort: Turnhalle Primarschule Salgesch
Zeit: 19:30 Uhr bis 21.40 Uhr
Anwesende: Gemeinderat und Gemeindeschreiber
Entschuldigt:
Anwesende: 36 Personen (inkl. GR und Gemeindeschreiber)

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Gilles Florey eröffnet die heute einberufene Urversammlung und heisst alle herzlich willkommen.

Die Urversammlung wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen einberufen – Die Unterlagen zum Kostenvoranschlag 2019 lagen ab Donnerstag 22. November 2018 auf und zeitgleich wurde der Kostenvoranschlag 2019 ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde im Internet aufgeschaltet und in Papierform am Schalter bereitgestellt.

Die Tagesordnungspunkte lauten:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2018
4. Kostenvoranschlag der Gemeinde Salgesch 2019
 - a. Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2019
 - b. Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2019
 - c. Finanzplan 2019 – 2022
5. Gemeindereglement zur Gründung der neuen regionalen Energieversorgungs- und Verteilgesellschaft
6. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident erkundigt sich bei den Anwesenden ob jemand Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden hat.

Wortmeldung Albert Constantin:

Herr Constantin hält fest, dass man an der Budgetversammlung über den Koeffizienten und die Ausmerzung der kalten Progression beschliessen muss.



Der Parteipräsident der CSP-Ortspartei und er selbst wollten dies an der heutigen Urversammlung vorbringen. Herr Constantin hat erfahren, dass der Parteipräsident davon absieht, ihn in diesem Bestreben zu unterstützen. Nach eigenen Aussagen interveniert er nunmehr seit vier Urversammlungen über diesem Punkt. Er stellt den Antrag an den Gemeinderat zu protokollieren, inskünftig und erstmals anlässlich der Urversammlung vom Dezember 2019, ein Traktandum in die Liste aufzunehmen, in welcher man die Ausmerzungen der kalten Progression beschliessen kann.

Gemeindepräsident Gilles Florey

Fasst die Anregung von Herrn Constantin nochmals zusammen, dass man inskünftig ein Traktandum aufnehmen soll, in welcher man den Koeffizienten und die Indexierung behandelt werden soll. Der Gemeinderat wird dies thematisieren und die Information bei nächster Gelegenheit der Bevölkerung weiterreichen.

Albert Constantin meldet sich zu Wort und ist mit dem Vorschlag des Gemeindepräsidenten nicht einverstanden. Er wünscht eine Antwort am heutigen Abend, ob der Gemeinderat dieses Traktandum inskünftig auf die Traktandenliste aufnehmen wird und stellt sich zur Verfügung, zusammen mit dem Gemeinderat und dem Finanzinspektorat des Kanton Wallis das Thema der kalten Progression und der Notwendigkeit diese Ausmerzungen für die Gemeinde Salgesch vorzunehmen, zu diskutieren.

Gemeindepräsident Gilles Florey hält fest, dass Herr Albert Constantin einen Antrag gestellt hat. Die Urversammlung befindetet über den Antrag:

Antrag an die Urversammlung:

Soll der Gemeinderat das Traktandum über die kumulierte Indexierung der Gemeindesteuern inskünftig auf die Traktandenliste aufnehmen und soll der Gemeinderat zusammen mit Herrn Albert Constantin beim Finanzinspektorat vorstellig werden, um über die Ausmerzungen der kalten Progression für die Gemeinde Salgesch zu diskutieren.

Ja:	2
Nein:	13
Enthaltungen:	10

Gemeindepräsident Gilles Florey hält fest, dass die Urversammlung davon absieht, dem Antrag von Herrn Constantin zu entsprechen.

Herr Albert Constantin ergreift das Wort und verlangt nochmals eine Abstimmung, welche aber schriftlich durchgeführt werden müsse.

Gemeindepräsident Gilles Florey lehnt dieses Vorgehen ab und verweist auf den Willen des Volkes, welchen seinen Antrag soeben abgelehnt hat.



Herr Albert Constantin ist damit nicht einverstanden und droht dem Gemeinderat mit einer Aufsichtsbeschwerde beim Staatsrat des Kantons Wallis.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt ersucht Herrn Constantin, sich nicht über demokratische Grundsätze hinwegzusetzen, nur weil die anwesende Bevölkerung seinem Antrag nicht entsprochen habe.

Gemeindepräsident Gilles Florey erkundigt sich nochmals, ob die Versammlung ansonsten Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden der Urversammlung hat. Da dem nicht so ist, geht der Gemeindepräsident über zur Wahl des Stimmzählers.

2. Wahl der Stimmzähler

Der Versammlung werden nachfolgende anwesende Personen vorgeschlagen:

Gervas Heinzmann

Die Versammlung genehmigt den Stimmzähler und verzichtet auf Gegenvorschläge.

3. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2018

Das Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2018 wurde im Internet publiziert und lag in der Kanzlei im Original auf - deshalb wird auf das Verlesen verzichtet. Der Gemeinderat stellt das Protokoll zur Diskussion.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat empfiehlt der Urversammlung das Protokoll vom 12. Juni 2018 zu genehmigen.

Ja	27
Nein	0
Enthaltungen	0

Das Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2018 wird durch die Urversammlung einstimmig genehmigt.

Dem Protokollführer wird das Erstellen des Protokolls verdankt.



4. Kostenvoranschlag der Gemeinde Salgesch 2019

Der Gemeindepräsident schlägt der Versammlung vor, dass man den Kostenvoranschlag detailliert durchgeht

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

- Zusammenzug des Voranschlages 2019 präsentiert durch Gilles Florey (PowerPoint: Seite 5-8)
- Übersicht des Voranschlages 2019 präsentiert durch Stefan Schmidt (PowerPoint: Seite 9)
- Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2019 präsentiert durch Stefan Schmidt (PdF Budget 2019 LR Detailansicht)

Gemeindepräsident Stefan Schmidt geht detailliert auf die Laufende Rechnung ein und gibt im Einzelnen Kommentare zu den vorgelegten Zahlen.
Wortmeldungen aus der Urversammlung zu den Rubriken:

Rubrik 0 Allgemeine Verwaltung

Ignace Bittel:

hält grundsätzlich fest, dass die Regiebetriebe – zu welchen er ebenfalls die Bauverwaltung zählt – unbedingt selbsttragend sein müssen. Eine Quersubventionierung dieser Bereiche durch Steuergelder sollte es nicht mehr geben. Es ist ihm auch bewusst, dass niemand gerne mehr Gebühren zahlen möchte – und doch ist es notwendig, dass diese Bereiche ausgeglichen gestaltet werden können. Er appelliert an den Gemeinderat hier noch intensiver voran zu gehen, um dieses Ziel zu erreichen.

Gemeindepräsident Gilles Florey:

Hat sich jüngst intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Es sind nahezu Fr. 300'000.00 welche aus den Steuertopf in die Gebühren fließen. Der Gemeinderat geht diese Problematik an und überarbeitet die Reglemente und Tarife. Der rechtliche Rahmen im Bereich Abfallbewirtschaftung wurde festgelegt. Hier wurde somit der erste Schritt getätigt.

Albert Constantin:

Die Gemeinde hatte im Jahr 2017 2.7 Mio. Franken an Abschreibungen und Gewinn. Im Kostenvoranschlag sind es noch 1.516 Mio. Franken. Er hält fest, dass die Gemeinde Salgesch das Recht auf den Ausgleich der kalten Progression hat. Er führt anhand von Rechenbeispielen auf, welches die Auswirkungen auf den Steuerzahler wären.

Gemeindepräsident Gilles Florey dankt für die Anregung.

Ignace Bittel:

bittet den Gemeindeschreiber der Urversammlung die Ausgaben im Softwarebereich näher zu erläutern. Es handelt sich hierbei um eine grosse Position.



Gemeindeschreiber Stefan Schmidt:

Die aktuelle Software der Gemeindeverwaltung wurde im Jahr 1996 eingeführt und hat nun mittlerweile 22 Jahre allen Bereichen der Verwaltung gedient. (Einwohnerkontrolle; Finanzbuchhaltung; Steuerfakturation; Gebührenfakturation; Kreditorenbuchhaltung; Lohnbuchhaltung) Die heutigen Ansprüche an die Programme sind höher, die Anforderungen komplexer. Zeitgemässe Auskunftssysteme müssen die Daten nicht nur sammeln, sondern für Entscheidungsträger im Gesamtzusammenhang visuell darstellen können. Die Gemeinden Brig, Naters und Visp haben eine Evaluation über die aktuellen Anbieter erstellen lassen.

Rubrik 1 Öffentliche Sicherheit

Keine Wortmeldungen

Rubrik 2 Bildung

Keine Wortmeldungen

Rubrik 3 Kultur, Freizeit, Kultus

Keine Wortmeldungen

Rubrik 4 Gesundheit

Keine Wortmeldungen

Rubrik 5 Soziale Wohlfahrt

Keine Wortmeldungen

Rubrik 6 Verkehr

Keine Wortmeldungen

Rubrik 7 Umwelt, Raumordnung

Keine Wortmeldungen

Rubrik 8 Volkswirtschaft

Keine Wortmeldungen

Rubrik 9 Finanzen, Steuern

Albert Constantin:

Lobt die Exekutive samt deren Aufwendungen im Budget 2019 und hält fest, dass der heutige Gemeindepräsident nur etwa die Hälfte des Lohnes bezieht, welcher sein Vorgänger erhalten hatte.

Der Gemeindeschreiber hält abschliessend fest, dass sich aus der Laufenden Rechnung einen Cashflow in der Höhe von Fr 1'516'994.00 berechnen lässt. Die Laufende Rechnung 2019 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 5'978'815.00 (inklusive Abschreibungen) und einem Ertrag von Fr. 6'974'809.00.

Der Kostenvoranschlag weist demnach einen Ertragsüberschuss von Fr. 995'994.00 aus.



- Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2019 präsentiert durch die jeweiligen Ressortleiter (PowerPoint: Seite 10-23)

Die einzelnen Ressortleiter durchlaufen die Positionen der Investitionsrechnung und geben im einzelnen Kommentare zu den einzelnen Vorhaben.

Fragen der Urversammlung zu den Investitionen 2018:

Ignace Bittel zur Investition Schulhaus (Konzeption und Ausführung)

führt aus, dass es früher angedacht war, ein solches Projekt auf der Zivilschutzanlage zu errichten. Seine Bedenken führen dahin, dass es doch sehr schade sei, einen bestehenden Kinderspielplatz und «roten Platz» zu opfern, um darauf ein Schulhaus zu bauen. Wäre es doch nicht ratsamer, dies in den Pfarreireben und auf der Zivilschutzanlage zu bauen. Auf lange Sicht könnte es für die Gemeinde gewinnbringend sein, hier alles so zu belassen und die Räumlichkeiten zu sanieren. Salgesch hat eine grosse Zukunft und kann dies auch finanzielle verkräften.

Gemeinderätin Rebecca Cina dankt für die Anregung und nimmt diese gerne auf.

German Mathier: Der Bau eines Schulhauses ist ein Werk für mindestens drei Generationen. Wäre dies nicht ein Thema für eine gesonderte Urversammlung?

Gemeindepräsident Gilles Florey gibt Herrn Mathier Recht. Eine solche muss auf jeden Fall durchgeführt werden, zumal es für diese Investition auch einer Kreditaufnahme bedarf.

Albert Constantin: erkundigt sich, ob man nicht mehr Informationen in einer Urversammlung vorbringen wird. Im Dorf wünscht man sich eine Mehrzweckhalle analog derer in der Gemeinde Susten (Sousta).

Ignace Bittel zur Investition Sanierung von Dorfstrassen

regt an, die neu asphaltierte Bahnhofstrasse dahingehend zu prüfen ist, dass bei Regenfällen an manchen Stellen keine Pfützen mehr entstehen können. Diese Angelegenheit hat er gemeinsam mit Gemeinderat Marcel Chastonay bereits vor Ort besprochen.

Gemeinderat Marcel Chastonay nimmt diese Anregung auf.

Ignace Bittel zur Investition Wohnen im Alter

hält fest, dass an sich dieses Projekt (Wohnen im Alter) eine gute Sache darstellt. Auch das diese Baute durch Dritte erstellt wird. Herr Bittel unterstreicht jedoch die Wichtigkeit, die Domino-Eigentumswohnungen so zu gestalten, dass die Nasszellen im Zimmer sind. Kleinere Einheiten wie z.B. 2 ½ Zimmer Wohnungen wären daher sinnvoll. Vielleicht wäre es ratsam mit Senioren vor Ort zu sprechen, um so ihre Bedürfnisse in Erfahrung zu bringen.



German Mathier: Dieses Traktandum besteht bereits sein über 30 Jahren. Bis heute wurde in diesem Bereich nichts unternommen. Der Gemeinderat tritt hier eine Erbschaft an. Er kennt dieses Dossier sehr gut – hat er doch damals die Gründung des Stiftungsrates stipuliert. Seine Frage geht dahin zu wissen, ob diese Stiftung aufgelöst wurde – die Stiftung besitzt zudem Gelder aus der Sennerei – was ist mit diesem Geld passiert.

Gemeindepräsident Gilles Florey informiert die Versammlung, dass es die Stiftung Wohnen im Alter noch gibt. Der Stiftungsratspräsident Fridolin Cina hat sein Amt jedoch vor einigen Jahren abgegeben. Frau Nadine Mounir-Broccard hat das Präsidium neu übernommen und für die Stiftung weiter.

Albert Constantin: informiert die Versammlung, dass die Nachfrage nach Domino-Einheiten wohl vorbei sei. Am Parteihock der CSP diskutierte man über die neue Ein-Ausfahrt zur Tiefgarage dieser Überbauung – diese führt zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen an der Dorfstrasse. Über dieses Thema hat er sich auch mit dem Bürgerpräsident Harald Glenz unterhalten.

German Mathier räumt ein, dass er auf dieses Projekt eingesprochen habe. Die Bürgerinnen und Bürger können froh sein, dass die Überbauung noch nicht umgesetzt worden ist. Seine Frau hat Erfahrungen in diesem Bereich und sieht die Umsetzung eines Dominos in einem Wohnquartier als eine schlechte Lösung an. Herr Mathier hat die Einsprache auch deshalb eingelegt, weil gemäss Baugesuch der Gruppe CFM 2'363 m² an Fläche für die Baute und den neugeschaffenen Dorfplatz vorgesehen sind. Im Gemeindeeigenen Flyer spricht man von 1'090 m² Fläche. Dies ist eine grobe Täuschung der Bevölkerung. Ein einem weiteren Wettbewerb wurde seitens der Gemeinde der Dorfplatz zwischen Friedhof und Schulhaus festgelegt. Der Widerspruch über die beiden Dorfplätze ist offensichtlich.

Gemeindepräsident Gilles Florey hält fest, dass die Einsprachemöglichkeit das Recht eines jeden Bürgers sei. Die kantonalen Instanzen werden diese behandeln und Entscheide treffen.

Albert Constantin unterstreicht die Tatsache, dass sich die Gemeinde Salgesch nicht an der Sanierung der Teufelsbrücken beteiligen darf. Es handelt sich dabei um eine Sehenswürdigkeit von Salgesch. Eine Publikation des Budgetbetrages gäbe Anlass für falsche Hoffnungen seitens der Schweizerischen Bundesbahnen.

Didier Cina: hält fest, dass es nicht in der Idee des Gemeinderates sei, dieses Geld definitiv auszugeben.

Valentin Cina: orientiert die Versammlung zum geschichtlichen Hintergrund dieser Brücke. Als die Bahnlinie damals gebaut wurde, haben die Bauherren an dieser Stelle einen Hügel abgetragen, auf welcher eine sogenannte Dorine (Wasserlauf für die Bewässerung) verlief. Um die Wasserverbindung zwischen dem Nord- und Südteil des Hügels zu gewährleisten, schuf die SBB damals diese Brücke auf welche bis zum heutigen Tage eine Rebbewässerungsleitung entlangführt. Es sei – seiner Ansicht nach – ganz klar, dass die Schweizerischen Bundesbahnen der Gemeinde entgegenkommen müssen.



Gemeindepräsident Gilles Florey: Es gibt verschiedene Varianten, welche es zu prüfen gilt. Der Gemeinderat wünscht sich einen finanziellen Handlungsspielraum in dieser Angelegenheit – er spürt aber ganz klar, dass Bedenken vorhanden sind.

Kenntnisnahme vom Finanzplan 2019 - 2022

- Folie Finanzplan Laufende Rechnung 2019 - 2022
- Folie Finanzplan Investitionsrechnung 2019 - 2022

Gemeindepräsident Gilles Florey hält nachfolgendes fest:
Die Gemeinde Salgesch kann die Investitionen von 20 Mio. in den kommenden 5-6 Jahre vornehmen – diese wurden mit dem Finanzinspektorat am 10. Dezember 2018 besprochen.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung, den Kostenvoranschlag 2019 bestehend aus der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 995'994.00 und der Investitionsrechnung mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 2'153'000.00 zu genehmigen

Ja	26
Nein	0
Enthaltungen	0

Die Urversammlung genehmigt einstimmig den Kostenvoranschlag 2019 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 995'994.00 und die Investitionsrechnung 2019 mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 2'153'000.00 der Gemeinde Salgesch

5. Gemeindereglement zur Gründung der neuen regionalen Energieversorgungs- und Verteilgesellschaft

Gemeindepräsident Gilles Florey informiert die Anwesenden über die bevorstehende Gründung der neuen regionalen Energieversorgungs- und Verteilgesellschaft aus den zwei bestehenden Firmen Sierre énergie SA und ESR. Er zeigt Artikelweise den Rahmen des neuen Gemeindereglements auf.



Der Gemeinderat hat sich durch Herrn Beat Brenner beraten lassen und ist zur Überzeugung gelangt, dass die Gemeinde Salgesch das Reglement unterzeichnen sollte.

Albert Constantin: Es handelt sich bei diesem Reglement wiederum um ein solches, welches die Bevölkerung blind annehmen wird. Man kenne hier nicht einmal den Namen der neuen Firma. Eines Tages wird diese Firma durch eine ausländische Gesellschaft aufgekauft. Man kennt die Probleme welche die französischen und vor allem die italienischen Gesellschaften derzeit haben. Mit wem wird der Vertrag abgeschlossen? Erhalten wir in der Zukunft noch die Summen, welche wir bis heute von der SIESA erhalten haben?

German Mathier verweist zur Klärung auf die Statuten der neuen Gesellschaft.

Beat Brenner antwortet Herrn Albert Mathier mit dem Hinweis, dass die EDF aus Frankreich an sich eine sehr gute Firma wäre (eventuellen Übernahme). In diesem Traktandum wird aber die Fusion zweier gesunden Firmen vorgeschlagen, um noch stärker zu werden. Strategisch liegt man nah an den Wasserwerken – von daher kann die Übernahme einer kleineren Firma wie die SIESA für z.B. die BKW oder andere grosse Energiedienstleister sehr interessant sein. Die Energiestrategie 2015 ist noch sehr undurchsichtig. Aus diesem Grund stärken sich die kleineren und mittleren Energiedienstleister. Die Tarife der ESR sind zudem günstiger als jene der SIESA. Er ist der Meinung, dass ein zögern hier nicht angebracht ist. Einziger Punkt auf welchen man pochen muss, ist das die Kommunikation in deutscher Sprache durch die neue Gesellschaft an die Bevölkerung von Salgesch erfolgen muss.

Albert Constantin: sieht darin kein Problem mit der SIESA einen Vertrag zu vereinbaren – er unterstreicht jedoch seine grossen Bedenken gegenüber ausländischen Gesellschaften.

(Folien 26-31)

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung, das vorliegende Gemeindereglement zur Gründung der neuen regionalen Energieversorgungs- und Verteilgesellschaft zu genehmigen.

Ja	28
Nein	0
Enthaltungen	1

Die Urversammlung genehmigt das vorliegende Gemeindereglement zur Gründung der neuen regionalen Energieversorgungs- und Verteilgesellschaft.



6. Verschiedenes

German Mathier bringt das Thema Sanierung Dorfkern zur Sprache. Salgesch ist ein schönes Dorf sagt der Gemeindepräsident in einem seiner Leitartikel. Der alte Dorfkern ist jedoch in einem schlimmen Zustand. Viele alt Gebäude sind in einem sehr schlechten und halb zerfallenen Zustand. Mindestens 4 Dutzend Häuser-ähnliche Gebäude gilt es zu unterhalten. Der Gemeinderat soll Mut haben diesem Missstand entgegenzuwirken.

Christine Cina: hält fest, dass der Johanniterbund bereits vieles bewirkt habe, man jedoch nicht immer alles auf die Allgemeinheit abschieben darf. Die Eigentümer selbst sind gar nicht motiviert, den Missstand beheben zu wollen.

Mathier German: Der Johanniterbund ist dafür nicht die richtige Institution. Hier gilt es Quartierpläne zu schaffen und einen Rahmen zu stellen und wenn nötig die Liegenschaften zu expropriieren und anschliessend an Interessierte zu versteigern.

Gemeinderat Gilles Florey schildert die derzeitige Situation der Gemeinde Salgesch zum Thema «Rückzonungen Bauland». Eine Arbeitskommission bearbeitet derzeit diese Thematik grundlegend. Es sind verschiedene Varianten zur Problemlösung auf dem Tisch. Eine Variante wäre einen Anschluss an die Agglomeration Valais Centrale um überschüssige mit fehlenden Flächen gemeindeübergreifend zu transferieren. Eine weitere Variante ist es, eine Diskussion mit dem Kanton über die Notwendigkeit von Rückzonungen zu führen, da Salgesch mit seiner demographischen Entwicklung eine gänzlich andere Ausgangslage hat als andere, umliegende Gemeinden. Die Kommission versucht derzeit eine bestmögliche Variante zu finden.

Ignace Bittel zur Problematik der Abfallsäcke, welche bereits am Vorabend am Strassenrand hingestellt werden und somit leichtes Opfer für das nächtliche Getier werden. Die Sauberkeit im Dorf muss gewährleistet werden - auch das «richtige» Kompostieren muss gelernt sein. In diesen Bereichen wäre es wünschenswert, dass die Gemeinde präventiv informiert.

Ignace Bittel dankt der Verwaltung und den Gemeinderäten für ihre Arbeiten.

Valentin Cina erkundigt sich zum Stand der Bushaltestelle an der Unteren Zell.

Gemeinderat Marcel Chastonay informiert über die Geschehnisse und hält fest, dass der Sockel demnächst erstellt wird und die Haltestelle Anfangs 2019 angeliefert wird.

Valentin Cina führt aus, dass die Problematik der Mehrwertabschöpfung von Jahren bereits diskutiert wurde. Er erklärt der Bevölkerung die grundlegende Systematik des Mehrwertverfahrens und möchte wissen, was der derzeitige Stand der Abklärungen zu den einzelnen Fällen ist.

Gemeindepräsident Gilles Florey informiert die Bevölkerung, dass die Gemeinde diese Thematik aufgenommen hat und das Erbe angetreten ist. Die Unmengen an Papieren und Unterlagen wurden herausgesucht und ausgelegt.



Der Gemeinderat wird für diese Vergangenheitsbewältigung eine Informationsveranstaltung durchführen und mit Experten diskutieren. *Mathier German* wirft ein, dass die Frage der Verjährung unbedingt geklärt werden muss.

Gemeindepräsident Gilles Florey dankt allen Beteiligten für das geschenkte Vertrauen, wünscht allen eine schöne Vorweihnachtszeit und lädt die Urversammlung zu einem guten Tropfen Glühwein ein. Er dankt dem Werkhof für die Organisation dieses Aperitifs.

GEMEINDE SALGESCH

Der Präsident

Der Schreiber

Gilles Florey

Stefan Schmidt
